

Bevölkerungsgeschichtliche Untersuchungen lieferte der Verstorbene 1966 zur Festschrift für Fridolin Solleder „Seelenbeschreibungen im Hochstift Eichstätt aus den Jahren 1741 und 1742 als bevölkerungsstatistische Quellen“ und 1975 zur Festschrift für Gerhard Pfeiffer „Das Register des Gemeinen Pfennigs (1497) der Reichsstadt Nürnberg“.

Gesundheitliche Gründe veranlaßten Dr. Puchner, vorzeitig in den Ruhestand zu gehen. Deshalb wollte er auch den Vorsitz der Gesellschaft abgeben, was sich nicht realisieren ließ, ja er mußte sogar ab 1972 die Amtspflichten des Schriftführers und drei Jahre die des Schatzmeisters erfüllen.

Immer war er hilfsbereit; geduldig und freundlich gab er allen Benutzern die gewünschte Auskunft. Sein liebenswürdiges Wesen schuf ihm überall Freunde.... Sie

alle werden den Vorsitzenden, den Archivar, vor allem aber den Menschen Otto Puchner, dessen Wesen in einer tiefen christlichen Frömmigkeit sicher ruhte, in bester Erinnerung behalten und ihm ein dankbares Gedenken bewahren.

Auch der Schriftleiter beschließt diesen Nachruf in Dankbarkeit mit dem Wissen, daß er den Kollegen, dem er sich freundschaftlich verbunden wußte, nicht vergessen wird. -t

Gerhard Hirschmann: In Memoriam Dr. Otto Puchner *25. Juli 1913 † 5. Dezember 1981. In: Blätter für Fränkische Familienkunde. 11. Bd. Heft 6, Dezember 1981

Verzeichnis der Archivare an Archiven in der Bundesrepublik Deutschland mit Land Berlin, in der Deutschen Demokratischen Republik, der Republik Österreich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Hrsggdn. v. Verein deutscher Archivare. 12. Ausgabe (Wiesbaden 1975)

Von den Bundesfreunden

Der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus verlieh Bundesfreund Gustav Mödl, ehemals Stadtkonservator und Vorsitzender der Frankenbundgruppe Weißenburg/Mittelfranken die Denkmalschutzmedaille für 1980 des Freistaates Bayern. Die Ehrung gilt auch als Anerkennung für die Stadt und das Werner-von-Siemens-Gymnasium, an dem Bfr. Mödl unterrichtet. Der Kultus-

minister würdigte in einer Ansprache das Engagement Mödls und seiner Mitarbeiter. Bfr. Mödl „hatte durch Geschick und Umsicht erreicht, daß der legendäre „Römerschatz“ nicht von der Kunststadt München aufgesogen wurde, sondern im fernen Frankenland bleiben darf. Alle Historiker werden Weißenburg darum beneiden.“

Weissenburger Tagblatt 13./14. 2. 82

Fränkisches in Kürze

Bad Windsheim: Bad Windsheim, der Kurort in „Frankens gemütlicher Ecke“, erhält sein eigenes Naturschutzgebiet direkt vor der Haustür: 350 Hektar groß und als „Gräfholz-Dachsberge“ in einem überwiegend gemeinde-eigenen Laubmischwald-Areal der Keuperstufe angesiedelt. Hier soll nach Vorstellungen des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen eine in Bayern seltene Artenvielfalt von Flora und Fauna besonders gepflegt

werden. Vor den Start der „Kur am Busen der Natur“ ist jedoch zunächst noch das übliche Anhörungsverfahren der sogenannten „Träger öffentlicher Belange“ gesetzt. Mit Schwierigkeiten wird aber nicht gerechnet, zumal man positive Erfahrungen gesammelt hat. Ein weiteres Naturschutzgebiet im Bad Windsheimer Stadtbereich sichert bereits den Fortbestand des Adonisröschens.

fr 335